

Segen für Allezeit

Im übrigen meine ich
Daß Gott uns das Geleit geben möge
Immerdar
Auf unserem langen Weg zu unserer Menschwerdung
Auf dem endlos schmalen Pfad zwischen Gut und Böse
Herzenswünschen und niedrigen Spekulationen
Er möge uns ganz nahe sein in unserer Not
Wenn wir uns im dornigen Gestrüpp der Wirklichkeit verlieren
Er möge uns in den großen anonymen Städten
Wieder an die Hand nehmen
Damit wir seiner Fantasie folgen können
Und auf dem weiten flachen Land
Wollen wir ihn auf unseren Wegen erkennen
Er möge uns vor falschen Horizonten und
Dunklen Abgründen bewahren
So daß wir nicht in Richtungen wandern
Die uns im Kreise und an der Nase rumführen
Er möge unseren kleinen Alltag betrachten
Den wir mal recht und mal schlecht bestehen müssen
Die 12 Stunden Unrast und die 12 Stunden Ruhe vor
Dem Sturm
Er hat den Tag und die Nacht geschaffen
Hat auch den Alltag gemacht und den Schlaf
Die 12 Stunden eilen und kümmern und laufen
Und sorgen und streiten und ärgern und schweigen
Und die 12 Stunden ausruhen und nichts mehr sehen
Und hören
Und Er möge uns die vielen Streitigkeiten von morgens
Bis abends verzeihen
Das Hin- und Herlaufen zwischen den vielen Fronten

Und all die Vorwürfe
Die wir uns gegenseitig machen
Möge Er in herzhaftes Gelächter verwandeln
Und unsere Bosheiten in viele kleine Witze auflösen
Wir bitten ihn Zeichen zu setzen und Wunder zu tun



Daß wir von all unseren Schuldzuweisungen ablassen
Und jedwedem Gegner ein freier Gastgeber sind
Er möge uns von seiner Freiheit ein Lied singen
Auf daß wir alle gestrigen Vorurteile außer Kraft
Und alle Feindseligkeiten außer Gefecht setzen
Er möge uns von seiner großen zeitlosen Zeit
Ein paar Stunden abgeben
Und – Er kann gewiß nicht überall sein – Er möge in
Unsere Stuben kommen und unsere Habseligkeiten
Segnen unsere Tassen und Teller die Kanne die
Zuckerdose und den Salzstreuer die Essigflasche
Und den Brotkorb
Er möge vor allem die Kinder schützen und die Tiere
Vor jeglicher Willkür
Ja Er möge sich zu uns an den Tisch setzen und erkennen
Wie sehr wir ihn alle brauchen überall
Auf der ganzen Welt
Denn wer will uns erlösen von all unserem
Weltgeschichtlichen Wahn
Auch von unseren täglichen Lebenskonflikten
Gott unser Herr möge auch manchmal ein
Machtwort sprechen
Mit all jenen Herren die sich selber zu Göttern ernannt
Die Menschen durch Maschinen ersetzen und für
Geld Kriege führen
Und mit Drogen alle Zukunft zerstören
Er möge sich unser erbarmen
Am Tage und in der Nacht
In der großen Welt und in der kleinen Welt unseres Alltags

In den Parlamenten in den Chefetagen der Industrie
Und in unseren Küchen
Er möge uns unsere Krankheiten überstehen lassen
Und uns in der Jugend und im Alter seine Schulter
Geben damit wir uns von Zeit zu Zeit von Gegenwart zu
Gegenwart an ihn anlehnen können getröstet
Gestärkt und ermutigt.

In Gottes Hand

Im übrigen meine ich
Daß Gott der Herr
Jedem die Gabe gebe
Zu erzählen von den Dingen des
Lebens
Von den Verhältnissen unter den vielen
Menschen
Von den Geschichten in den
Verschiedenen Welten
Daß er allen die Gabe gebe
Aufzuschreiben die vielfältigen
Zustände
Die vielfachen Menschen
An Leib und Seele
Die unendlichen Versuche des
Menschen
Zu fliegen
Der Welt vielleicht zu entgehen
Sich zu erheben
Nur seine Gottes Hand zu berühren
Zu schweben zwischen Rätsel und
Lösung
Zwischen Lösung und Erlösung
Wir fühlen uns manchmal allein
Gelassen
Und möchten doch auch in den Himmel
Kommen
In den Himmel wachsen und gedeihen
Und blühen
Ein Wiedersehen feiern
Damit unser Zweifel nicht gar
Verzweiflung werde
Unsere kritische Ungeduld
Nicht fahrlässige Unduldsamkeit
Sondern Mut auch Demut und Sanftmut
Und weniger Hochmut heiße

Vorsicht und Nachsicht
Tapferkeit auch Versöhnung und Trost
Darum meine ich
Möge Gott unser Herr jedem die Gabe
Geben zu singen vom Wachsen und
Werden
Daß wir uns austauschen können
Daß wir ein großes Lied sind
In tausend Farben
Und tausend Worten
Aus allen Menschen-Geschichten
Aus allen Gefühlen Gedanken
Wünschen und Träumen
Ein großes Lied
So groß daß es im Himmel zu hören ist
Gar nicht mal so laut
Aber so groß daß man im Himmel
Zurücksingt
Wie ein Echo
Kommt es von oben zurück
Geht es hinauf und kommt zurück
Und wächst ineinander
Nachricht auf Nachricht
Botschaft auf Botschaft
Trauer und Freude Argwohn und
Hoffnung
Weltlicher Schmerz und Heiliger Geist
Und die Erde wächst höher
Und der Himmel wächst tiefer
Und Mensch und Tier
Und Frucht und Pflanze
Wald und Strauch Wiese und Wasser
Werden eins in Gottes Hand
Und Geist in seinem Namen:
Möge Gott unser Herr
Jedem die Gabe geben
Zu glauben zu hoffen und zu lieben!

